

Mittwäßer und Mithelfer war, gefangen genommen. Der König war wütend, als der Kronprinz vor ihn geführt wurde, und nur mit Mühe konnte er gehindert werden, ihn mit dem Degen zu durchbohren.

18) Als fahnenflüchtige Offiziere wurden beide Gefangene nach Küstrin gebracht. Das Kriegsgericht verurtheilte Kätte zu lebenslänglichem Gefängnis; der König aber erkannte auf Tod. Vor dem Fenster des Kronprinzen sollte das Urtheil vollstreckt werden, dieser selbst am Fenster stehend zusehen. „Verzeihung, Verzeihung tausendmal!“ rief er dem Unglücklichen zu, als dieser zum Tode geführt wurde. Dann fiel er in Ohnmacht und wurde so des schrecklichen Anblicks überhoben, das Haupt des Freundes fallen zu sehen.

19) Lange war der König unschlüssig, welches Urtheil über den Prinzen zu fällen sei: Thronentsagung, lebenslängliches Gefängnis oder Tod; die Pflichten des Königs und des Vaters lagen miteinander im Streit. Endlich schenkte er den Stimmen — vielleicht war auch die Stimme seines ihn anklagenden Gewissens darunter — Gehör, welche zur Milde rieten. Friedrich wurde, nachdem er in einem Brief seinen Vater reumütig um Verzeihung gebeten hatte, aus der Haft entlassen und als jüngster Rat bei der Regierung in Küstrin angestellt.

20) Beinahe anderthalb Jahre dauerte diese Stellung Friedrichs; es waren die eigentlichen Lehrjahre des Prinzen. Da es des Königs ernstester Wille war, daß seinem Sohne nichts geschenkt werde, so mußte er sich an allen Arbeiten beteiligen und die Geschäftsstunden pünktlich einhalten, was ihm um so weniger schwer fiel, als des Lebens strenges Führen und der Umgang mit den würdigen Männern, mit welchen er zu arbeiten hatte, ihn lehrten, das Leben ernst zu nehmen.

21) Indem er sich mit Fleiß in die ihm gestellte Aufgabe hinarbeitete, erhielt er nicht nur einen Einblick in die Art und Weise, wie ein Staat regiert wird,